

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöhringstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanrufnummern: 512, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Grülling in Halle/S.

Nummer 224

Halle a. S., Dienstag, den 6. April

1915

Ein neuer Erfolg am Wertanal — 3400 Russen in den Karpathen gefangen

Die Berichte des Deutschen Hauptquartiers vom 4. und 5. April.

(W. S. V.) Großes Hauptquartier, 4. April 1915. Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Wertanal, südlich Digmuiden, besetzen unsere Truppen den von Belgien besetzten Ort Drie Grachten auf dem westlichen Ufer. Im Priesferwalde wurden mehrere französische Vorkühe abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe in Gegend Augustow wurden zurückgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

(W. S. V.) Großes Hauptquartier, 5. April 1915. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach dem Orte Drie Grachten, der sich seit dem 3. April bis auf einzelne Häuser am Nordrande in unserem Besitz befindet, suchten die Belgier Verstärkungen heranzuziehen. Sie wurden jedoch durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Ebenso verhinderte unser Artilleriefeuer französische Angriffsversuche im Argonner Walde. Ein stärkerer feindlicher Angriff gegen die Höhenstellung westlich Vourenilles (südlich von Varennes) brach dicht vor unseren Hindernissen zusammen.

Französische Infanterievorkühe westlich von Pont-a-Mousson hatten keinen Erfolg. Dagegen brachten uns mehrere Minensprengungen Geländegewin in Priesferwalde.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff auf Mariampol wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Sonst hat sich auf der ganzen Ostfront nichts ereignet. Oberste Heeresleitung.

Die österreichischen Generalstabsberichte vom 4. und 5. April.

(W. S. V.) Wien, 4. April. Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen dauern die Kämpfe auf den Höhen beiderseits des Laborzates fort. Ein auf den östlichen Begleitgehöhen gestern durchgeführter Gegenangriff warf den bisher heftig angreifenden Feind aus mehreren Stellungen zurück. Auch östlich Birava wurde ein starker russischer Angriff zurückgeschlagen. In diesen gestrigen Kämpfen wurden 2020 Russen gefangen genommen. Nördlich des Uzokerpasses ist die Situation unverändert. Ein erneuter Angriff der Russen scheiterte nach kurzem Kampfe. An allen anderen Fronten keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

(W. S. V.) Wien, 5. April. Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen wird im Laborzate und in den beiderseits anschließenden Abschnitten weiter heftig gekämpft. An allen übrigen Fronten stellenweise Artilleriekämpfe. Sonst Ruhe. Bei Uscie Liskupie östlich Zaleszkyh versuchten stärkere feindliche Kräfte am südlichen Ousejtr Fuß zu fassen, sie wurden jedoch nach mehrstündigem Kampfe zurückgeworfen. 1400 Mann Gefangene und 7 Maschinengewehre wurden erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Zwischen China und Japan wird weiter verhandelt?

(W. S. V.) Peking, 5. April. — Entgegen der geringen Meinung des Daily Telegraph, wonach die Verhandlungen zwischen China und Japan geendet und die militärischen Operationen seitens Japans bereits begonnen hätten, berichtet heute Reuters aus Tokio, dass eine Erklärung in einem japanischen Staatspublikum, die Verhandlungen mit China nähme einen betrüblichen Verlauf und es sei eine längere Handlung zu erwarten. Die japanischen Berichte lauten im Einklang mit dem englischen Bericht von den Unterhandlungen mit anderen Mächten. Japan fragt nur, was bereits an Deutschland in Shanghai abgetreten war. Nopenhagen, 5. April. — „Daily News“, Nopenhagen, meldet aus Shanghai, dass die japanischen Flotten und Seehindere die japanische Seemacht in der Ostsee vergrößert hätten, doch die alle Welt für sich haben. Im Laufe der letzten zwei Wochen haben die japanischen Flotten von der Ostsee bis zum Ärmelkanal 10 Millionen Dollar Goldbarren erbeutet.

Eine Deutschfrist Venizelos.

(W. S. V.) Athen, 5. April. Die Veröffentlichung des ersten Teils des Memorandums des früheren Ministerpräsidenten Venizelos hat überall die lebhafteste Erregung hervorgerufen. Die Parteien nehmen einheitlich, allerdings in verschiedenen Richtungen, Stellung zum Inhalt der Mitteilung, nur mit dem Unterschiede, daß die einen die überaus weite Weisheit gegen Venizelos loben, andere die ungeschickte Art, mit der Venizelos auch, ohne Grund, auf seine Teilnahme am Kriege hat veranlassen zu wollen, erregt gleichfalls die lebhafteste Kritik. Mit mehrererzig Artikelzahl enthält Venizelos, daß er hochschätzte, wichtige Staatsangelegenheiten aufzugeben, um sich dem Kriege zu widmen, die Türkei zu ermöglichen. Die Athener Presse bringt zahlreiche Kommentare, die meist in ähnlicher Art auf den dem Memorandum abgeben. Viele sind einverstanden, und die Regierung hat den ehemaligen Ministerpräsidenten häufig abgelehnt. Ministerpräsident Venizelos hat wiederholt sowohl in einer offiziellen Note als auch mehreren Aufträgen gegenüber seinem letzten Exekutiv- und Exekutiv-Präsidenten, daß Venizelos eine beratende Funktion inne, nicht in die Regierung zu seiner Neugestaltung gewählt habe.

Grey auf der Fahrt nach Paris.

(W. S. V.) Berlin, 5. April. „Carriere della Sera“ meldet aus Venedig das Eintreffen Greys im englischen Hauptquartier in Antwerpen. Grey begibt sich von dort ins französische Hauptquartier und dann nach Paris.

Die Stärke der Armeen im Westen.

Nopenhagen, 5. April. Nach einer Pariser Meldung der „Revue“ hat man im französischen Hauptquartier die Truppenstärke der Verbündeten mit 2.900.000 Mann einschließlich der Reserven berechnet. Die deutsche Truppenstärke an der Westfront sei ungefähr die gleiche.

Fliegerbomben, Demention von Artillerieregimenten und St. Die.

Von, 5. April. Der „Newellist“ erzählt aus Doubrad: Eine Taube warf am Donnerstag 7 Bomben auf Arras in 10000 Fuß Höhe ab. Eine Taube wurde abgeschossen und deren Inhalt verbrannt wurde. Eine andere Taube warf am 3. April auf Doubrad Bomben ab, durch die mehrere Zivilisten verwundet wurden. (W. S. V.)

Wieder 2 Dampfer torpediert.

(W. S. V.) London, 5. April. Der kleine englische Dampfer „Lynette“ wurde heute zwischen der Insel Guernsey und Gelaos torpediert. Die Besatzung wurde gerettet. — Der russische Zerstörer „Sverme“ lief auf der Fahrt nach Wexits auf der Höhe der Insel Wighi torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der englische Dampfer „South Point“ als Opfer des U 28.

Notterdam, 5. April. Neuer meldet aus Antwerpen, daß der 6000 Meilen vom Kap Finisterre durch den westlichen englischen Dampfer der North American Shipping Company gerettet. Wie es scheint, das U-Boot-Kommando diese Nachricht von der in Antwerpen

erhaltenen Meldung des Dampfers „South Point“ erhalten. Das über die Torpedierung im Westen vom Kap Finisterre, der nördlichen Spitze Spaniens, erfolgt sein soll, läßt sich nicht beweisen. Möglicherweise eine Verwechslung der Persönlichkeit mit einem Küstenboot der nordwestlichen Expeditionen. (W. S. V.)

Wie „U 10“ drei Fischdampfer versenkt.

Notterdam, 5. April. Über die Versenkung dreier englischer Fischdampfer durch das deutsche U-Boot-Kommando „U 10“ erklärt der kleine Notterdamer Courant aus London: Als der Fischdampfer „Jolan“ am Abend des 1. April etwa 40 Seemeilen nördlich vom Zee-licht, erlitten in geringer Entfernung am Unterseeboot und nach ihm Signale. Die Besatzung des Fischdampfers glaubte es mit einem englischen Unterseeboot zu tun zu haben, und schickte ruhig weiter. Darnach feuerte das Unterseeboot zwei Schiffe über seinen Bug hinweg, die Dampfer sofort bestanden. Ein weiteres Schiffe wurde durch ein U 1000 hinüber, welches es an Bord nahm und den „Jolan“ durch eine Bombe in die Luft sprengte. Danach kam der Fischdampfer „Gloria“ an die Reihe, in dessen Besatzung drei Bomben nötig waren. Das Unterseeboot nahm die Boote mit den Besatzungen ins Schleppnetz. Es hielt hinter sich die beiden Fischdampfer „Jolan“ und „Abdell“ durch Signal an. Der letztere wurde, konnte aber das Boot der „Jolan“ nicht mehr nehmen, er landete die beiden anderen Besatzungen, zusammen 15 Mann, in der Dampferkabine, was bald darauf auch der Fischdampfer „Jolan“ mit der Besatzung der „Jolan“ anlangte. Die Besatzung des „Jolan“ erlaubte, die Deutschen seien sehr höflich gewesen, hätten sie auch mit Brot, Kaffee und Zigarren versorgt; von der Deutschen Besatzung hätten diese auch geliefert. (W. S. V.)

Der türkische Kreuzer „Medjidie“ auf eine Mine geraten.

Zwei russische Schiffe bei Odessa gesunken. (W. S. V.) Konstantinopel, 5. April. Das Hauptquartier teilt mit: Infolge eines torpedierten Schiffes bei Odessa zwei russische Schiffe zum Sinken, und zwar das „Broward“ mit 2000 Tonnen und das „Baldjano“

mit 1500 Tonnen Verdrängung. Die Besatzung wurde in Gefangenschaft gebracht. Während dieses Vorgehens näherte sich der Kreuzer „Medjidie“ bei der Einfahrt zum jordanischen Meer in der Umgebung der Stellung Koston dem jordanischen Meer, hier auf eine Mine an und sank. Die Besatzung der „Medjidie“ wurde durch türkische Kreuzfahrer, die sich in der Nähe befinden, gerettet. Die Matrosen der „Medjidie“ sowie eine Anzahl die jenseitig wurden. Der Unterseeboot der spanischen U-Boot-Kommando erlitten die Besatzung leicht verletzt, an ein U-Boot-Kommando durch den Feind unmöglich zu machen.

Die Operationen in den Dardanellen.

(W. S. V.) London, 5. April. „Daily News“ meldet aus Athen: Die Operationen in den Dardanellen beschränken sich auf Minenarbeiten und Aufklärung der Stellung der feindlichen Mittelbaracken. Das U-Boot-Kommando hat sich im Golf von Saros, wo türkische U-Boot-Kommandos von mehreren Kreuzern mit besonderer Aufmerksamkeit wurden. Die Türken erwidern das Feuer nur schwach. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ betraf die Zerstörung der im Konstantinopel zusammengefügten Gitteranlagen auf mindestens 100.000 bis 200.000 Mann. 4 Schiffe sind dabei auf Grund gegangen, der Rest zwischen Arrampol und Konstantinopel.

Ein Dreiverbandsvertrag über Konstantinopel

(W. S. V.) Athen, 5. April. „Nietz“ schreibt in einem Artikel mit der Überschrift: „Das Kriegsgeschehen im Osten der Dardanellen“, daß die Türkei, die im Konstantinopel mit einem Wortmarabalen, der im Dardanellen bräutet, hierüber befinden zwischen dem türkischen Reich und dem Dreiverbandsvertrag zwischen

Ein Dreiverbandsvertrag über Konstantinopel

(W. S. V.) Athen, 5. April. „Nietz“ schreibt in einem Artikel mit der Überschrift: „Das Kriegsgeschehen im Osten der Dardanellen“, daß die Türkei, die im Konstantinopel mit einem Wortmarabalen, der im Dardanellen bräutet, hierüber befinden zwischen dem türkischen Reich und dem Dreiverbandsvertrag zwischen

